

V. Chronik des Vereins.

Unter glücklichen Auspicien trat der Verein von Alterthumsfreunden im Rheinlande ins Leben. Die zahlreiche Versammlung von deutschen Philologen und Schulmännern, welche im Herbste 1841 in Bonn zusammentraf, nahm den Vorschlag des Unterzeichneten günstig auf, erklärte, das Unternehmen in ihren Schutz nehmen zu wollen und liess durch den Beitritt von ungefähr 50 Gelehrten eine schnelle und gedehliche Ausdehnung des jungen Institutes hoffen. Am 1ten Oktober wurden in einer Versammlung der Theilnehmer die von Dr. Urlichs entworfenen Statuten berathen und in der Weise schliesslich festgestellt, wie sie den Hohen Staatsbehörden zur Genehmigung vorgelegt werden sollten. Zugleich wurde der Vorstand des Vereins, vorbehaltlich Höherer Genehmigung, gewählt. Durch diese erfreuliche Theilnahme und im Vertrauen auf die Mitwirkung aller derjenigen, welche ihren Beitritt versprochen hatten, ein Vertrauen, welches in den meisten Fällen sich bewährt hat, säumte ich nicht, die Genehmigung des Vereins, seiner Statuten und seines Vorstandes bei Sr. Excellenz dem Minister der Geistlichen-, Unterrichts- und Medicinal - Angelegenheiten, Herrn Geh. Staatsminister Eichhorn nachzusuchen. Auf meine unter dem 9. October v. J. eingereichte Vorstellung wurde mir am 23. December v. J. von dem damaligen Oberpräsidenten der Rheinprovinz, jetzigen Geh. Staatsminister Freiherrn von Bodenschwing-Velmede Exc. eröffnet, dass das Hohe Ministerium den Verein und seine

Statuten *) bestätigt habe, und demgemäss trat der Vorstand in Wirksamkeit. Er ist für dieses Jahr in folgender Weise zusammengesetzt:

1. Präsident Prof. Dr. Ritschl.
2. Erster redigirender Secretär Dr. Urlichs.
3. Zweiter redigirender Secretär Dr. Lersch.
4. Archivar Prof. Dr. Schopen.
5. Rechnungsführer und Kassirer Dr. Düntzer.

In der von jener Bestätigung an verflossenen Zeit hat sich der Verein auf das Erfreulichste erweitert, und ist von Hohen Staatsbehörden durch manche Gunstbezeugungen in seinen Bemühungen ermuntert worden. Unter dem 13. Januar d. J. erklärte Se. Excellenz der Minister der Geistlichen-, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten, Hr. Eichhorn, dass er „die von dem Vereine ihm zugedachte Ehre, als Ehrenmitglied an seinen Unternehmungen Theil zu haben, gern annehme und seinen löblichen Bemühungen den besten Erfolg wünsche.“ Auch die übrigen Ehrenmitglieder haben ihre Theilnahme an den Zwecken des Vereins ausgesprochen. Se. Excell. der General-Postmeister, Herr Geh. Staatsminister von Nagler, bewilligte auf das unter dem 23. Februar an ihn gerichtete Gesuch für die Correspondenz des Vereins „unter der Bedingung ausnahmsweise die Portofreiheit, dass die betreffenden Briefe offen oder unter Kreuzband versendet und mit der Rubrik bezeichnet werden: Allgemeine Angelegenheiten des Vereins von Alterthumsfreunden im Rheinlande zu Bonn.“

Die unter Anlage B. beigefügte Liste sämtlicher Mitglieder zeigt den jetzigen Stand des Vereins. Derselbe besteht bis jetzt aus sieben Ehrenmitgliedern und 116 ordentlichen Mitgliedern, und hofft, diese Zahl noch bedeutend vergrössert zu sehen. Die Statuten bezeichnen seinen Zweck. Es ist ein möglichst umfassender und geht dahin, einerseits das ganze

*) S. Anlage A.

Rheinland und die darin zerstreuten antiken Denkmäler zu erforschen, und auf diese Art eine Vereinigung zu bilden, wodurch die vereinzelt erhaltenen Funde, sowie durch Vergleichung mit andern in das rechte Licht gestellt werden, andererseits die classischen Rheingegenden als ein Ganzes in der Wissenschaft zu vertreten und als integrierenden Bestandtheil in die Archäologie einzuführen. Deshalb wünscht der Vorstand inständig, dass die in einigen Gegenden bestehenden oder sich neu bildenden Particularvereine, deren selbständige Thätigkeit er keineswegs zu beeinträchtigen beabsichtigt, ihm in derselben Weise sich zugesellen, wie Privatpersonen es thun, und sich immer mehr überzeugen, dass sie sehr wohl unabhängig bestehen und zugleich dem grossen Ganzen angehören können. Einen erfreulichen Vorgang eines solchen Zusammentretens bietet der Alterthumsverein für die Kreise St. Wendel und Ottweiler dar, welcher nach dem Zeugnisse seines zeitigen Directors, unseres auswärtigen Secretärs, Herrn Regierungs- und Landraths Engelmann in St. Wendel, „sich gern, ohne die Selbständigkeit für seine beschränktere Sphäre aufzugeben, an den grössern anlehnt.“ Die Art, wie der Vorstand seine Aufgabe zu lösen gedenkt, bittet er nach dem 1ten Hefte der Jahrbücher zu ermessen, welches er zunächst der freundlichen Aufnahme der Vereins-Mitglieder empfiehlt. Die Eile, womit es ausgegeben werden musste, um noch in diesem Sommer zu erscheinen, macht es erklärlich, dass von den entferntern Mitgliedern wenige Aufsätze darin enthalten sind. Das nächste Heft wird desto reichere Mittheilungen von Aussen enthalten. Von Herrn Prof. Dr. Deycks in Coblenz ist eine Abhandlung über Coblenz als Römerstadt eingegangen, welche das nächste Heft zieren wird; andere Aufsätze, z. B. von Herrn Hegierungsrath Bärsch in Trier über die Alterthümer von Luxemburg, von Herrn Dr. Rein in Crefeld, Herrn Dr. Jäger in Neuss über die Denkmäler ihrer Gegend, u. a. sind versprochen: so dass wir baldigst ein zweites Heft fol-

gen zu lassen beabsichtigen. Der buchhändlerische Vertrieb, sowie die kostenfreie Uebersendung der Exemplare an die Mitglieder des Vereins, ist dem Buchhändler Herrn F. C. Eisen in Cöln durch Vertrag für dieses Jahr übertragen.

Es bleibt nun noch das angenehme Geschäft, die freundlichen Gaben und Zusendungen zu erwähnen, wodurch andere Vereine und Privatpersonen ihre Theilnahme an dem Gedeihen der jungen Gesellschaft bekundet haben. Der Verein von Alterthumsfreunden in St. Wendel und Ottweiler, sowie der historische Verein zu Bamberg in Oberfranken haben auf die verbindlichste Weise ihre Druckschriften eingesendet, mit andern Gesellschaften ist ein Verkehr eingeleitet. Von Privatpersonen sind folgende Gegenstände eingegangen: von Herrn Prof. Dr. Meyer in Zürich seine Schrift über die ältesten Münzen von Zürich, Zürich 1840. 1 vol. 4.; von Herrn Prof. Clausener in Luxemburg eine sehr dankenswerthe Auswahl von 18 römischen Münzen, welche in den Nachbarschaften von Luxemburg gefunden wurden (1 Trajanus von Silber, 2 Diocletianus, 2 Maximianus, 2 Maximinus, 2 Licinius, 4 Constantinus, 3 Constantius, 1 Maxentius, von Kupfer); von Herrn Director Katzfey in Münstereifel interessante Mittheilungen über Inschriften u. a. m.

Die Generalversammlung des Vereins, worin u. a. nach §. 8. der Statuten der Vorstand des nächsten Jahres erwählt wird, wird am 3. September d. J. in Bonn Statt finden und hoffentlich zahlreich besucht werden. Ort und Stunde der Versammlung werden näher angezeigt werden.

Bonn, den 14. Juni 1842.

Im Namen des Vorstandes
Dr. Ulrichs.
